

Policy Brief

Mobilisierung von öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) zur Finanzierung der Wiederherstellung der Natur in der EU

This translation is provided for information purposes. In the event of any discrepancy, please refer to the original English version

Da der Druck auf die öffentliche Finanzierung zunimmt und naturbezogene Risiken zunehmend die Wirtschaftssektoren beeinträchtigen, untersucht dieses Themenpapier, inwiefern gut konzipierte öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) dazu beitragen können, privates Kapital für die Wiederherstellung der Natur in der EU zu mobilisieren und gleichzeitig langfristigen ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert zu schaffen. Darin werden die politischen Rahmenbedingungen dargelegt, die erforderlich sind, um solche Partnerschaften glaubwürdig, skalierbar und im Einklang mit dem öffentlichen Interesse sowie der ökologischen Integrität zu gestalten.

Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) sind Kooperationsvereinbarungen zwischen staatlichen Stellen und Unternehmen der Privatwirtschaft zur Finanzierung, zur Errichtung und zum Betrieb von Projekten, die der Öffentlichkeit dienen. Diese Partnerschaften nutzen die Stärken beider Sektoren, um öffentliche Dienstleistungen oder Infrastruktur effizienter und effektiver bereitzustellen. Zu den wichtigsten Merkmalen zählen die Risikoteilung (Zuweisung von Risiken an die Partei, die am besten in der Lage ist, diese zu bewältigen), langfristige Verträge (in der Regel mit einer Laufzeit von 20 bis 30 Jahren), Investitionen des privaten Sektors (wodurch die unmittelbare finanzielle Belastung des öffentlichen Sektors verringert wird), leistungsabhängige Zahlungen (Sicherstellung von Rechenschaftspflicht und Qualität) sowie Innovation und Effizienz durch die Einbindung des privaten Sektors.

Kernbotschaften

- Der zunehmende Wettbewerb um öffentliche Mittel wird die für die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur (NRR) vorgesehenen finanziellen Ressourcen gefährden;
- Die Natur bildet das Fundament für Wirtschaftssektoren, die sowohl über die Kapazitäten verfügen als auch einen Anreiz dazu haben, in die Wiederherstellung der Natur zu investieren;
- Die in den politischen Rahmenbedingungen verankerten Grenzen und Risiken können das Engagement des privaten Sektors bei der Finanzierung der Wiederherstellung der Natur untergraben;
- Öffentlich-private Partnerschaften können private Investitionen fördern und einen transformativen Wandel in der Naturschutzfinanzierung unterstützen;
- In diesem Themenpapier werden Empfehlungen zur Unterstützung von öffentlich-privaten Partnerschaften, zur Stärkung der politischen Kohärenz und zur Etablierung bewährter Verfahren vorgeschlagen.

Kontext

Die Finanzierungsrahmenbedingungen sind derzeit für die Wiederherstellung der Natur nicht günstig

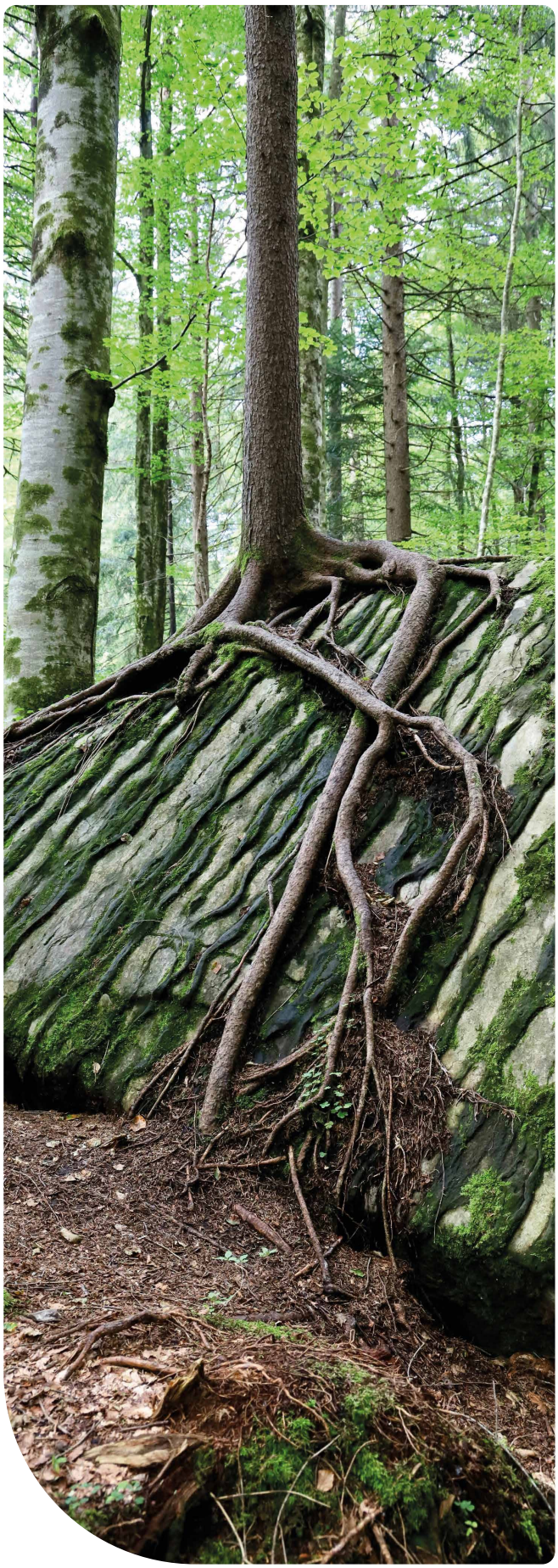
Der Grüne Deal der EU und die Verordnung zur Wiederherstellung der Natur (NRR) haben rechtlich bindende und zeitlich befristete Ziele festgelegt, um den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten und umzukehren. Die spezifischen Ausgabenziele für den Naturschutz – die ursprünglich darauf abzielten, bis 2026–2027 10 % des EU-Haushalts (1,9 Billionen Euro für den Zeitraum 2028–2034) zu erreichen – wurden gestrichen. Stattdessen muss die Notwendigkeit, die Natur zu schützen und wiederherzustellen, nun im Rahmen umfassenderer Prioritäten wie Klimaschutz, Wasser- und Kreislaufwirtschaft um Ressourcen konkurrieren.

Beeinflusst vom *EU-Kompass für Wettbewerbsfähigkeit* sollen nach wie vor 35 % der gesamten EU-Ausgaben für die Unterstützung der Ziele des Grünen Deals verwendet werden. Die Eingliederung des seit langem bestehenden LIFE-Programms in einen neuen 409 Milliarden Euro schweren Fonds für europäische Wettbewerbsfähigkeit (Competitiveness Fund) **weckt jedoch Bedenken, dass die Wiederherstellung der Natur von kurzfristigeren, kommerziell rentableren oder technologieorientierten Investitionen in den Hintergrund gedrängt werden könnte**.

Gleichzeitig signalisiert die *Roadmap für Natur-Zertifikate* der Europäischen Kommission einen ergänzenden und potenziell entscheidenden Wandel: **die Erwartung, dass privates Kapital maßgeblich dazu beitragen wird, eine geschätzte jährliche Investitions**bedarf **im Naturschutz in Höhe von 65 Milliarden Euro zu decken[1].** Derzeit spielt die private Finanzierung der Wiederherstellung der Natur in Europa nur eine untergeordnete Rolle, insbesondere außerhalb von Schutzgebieten. In den meisten Fällen sind Initiativen zur Wiederherstellung der Natur auf öffentliche Mittel angewiesen, um realisierbar zu sein.

Ein wesentliches Hindernis für die Finanzierung der Wiederherstellung der Natur ist nicht ein Mangel an Kapital, sondern ein Missverhältnis zwischen der Funktionsweise ökologischer Systeme und der Strukturierung von Politik-, Berichterstattungs- und Finanzierungsrahmenbedingungen. Ökologische Prozesse laufen über räumliche Dimensionen, Zeithorizonte und Schwellenwerte hinweg ab, die sich nur schwer mit einer standardmäßigen, projektbasierten Finanzierung vereinbaren lassen. Daher lässt sich ökologisches Wissen nicht ohne Weiteres in finanzierbare und skalierbare Programme übersetzen. Um diese Lücke zu schließen, sind politische Rahmenbedingungen und Umsetzungsmechanismen erforderlich, die sich mit den Finanzierungs- und Umsetzungsstrukturen in Einklang bringen lassen.

Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) können zwar nicht allein die Rahmenbedingungen für die Wiederherstellung der Natur schaffen, aber sie können dabei eine wichtige operative Rolle spielen. Die politischen Entscheidungsträger der EU haben eine Schlüsselfunktion bei der Schaffung der Rahmenbedingungen, die es öffentlich-privaten Partnerschaften ermöglichen, wirksam zu diesem umfassenderen förderlichen Umfeld beizutragen.



[1]**Correction notice: 26 October 2026**
An earlier version of this policy brief incorrectly referred to €65 billion as the funding gap for nature restoration. This figure represents the estimated funding needs for nature restoration, rather than the funding gap. The text has been corrected accordingly

Wichtigste Erkenntnisse

Förderfaktoren und Hindernisse für die Finanzierung von Maßnahmen für die Wiederherstellung der Natur durch den Privatsektor

Wirtschaftssektoren sind strukturell von der Natur abhängig

Unternehmen erkennen zunehmend, dass die Degradation der Natur ein wesentliches Risiko für ihre Geschäftstätigkeit, ihre Lieferketten sowie ihre langfristige Widerstandsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit darstellt. So sind beispielsweise in der EU 72 % der Nichtfinanzunternehmen (NFCs) und fast 75 % der Bankkredite im Euroraum mit Sektoren verbunden, die eine hohe oder mittlere Abhängigkeit von der Natur aufweisen. Die Einbindung des Privatsektors ist daher nicht nur eine Frage der Philanthropie oder der Reputationsstrategie, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit, da seine Aktivitäten von gesunden Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen auf verschiedenen Ebenen abhängen. Diese Notwendigkeit lässt sich in den Finanzabschlüssen nicht immer erkennen, wird jedoch zunehmend als Ursache systemischer Risiken für Unternehmen anerkannt.

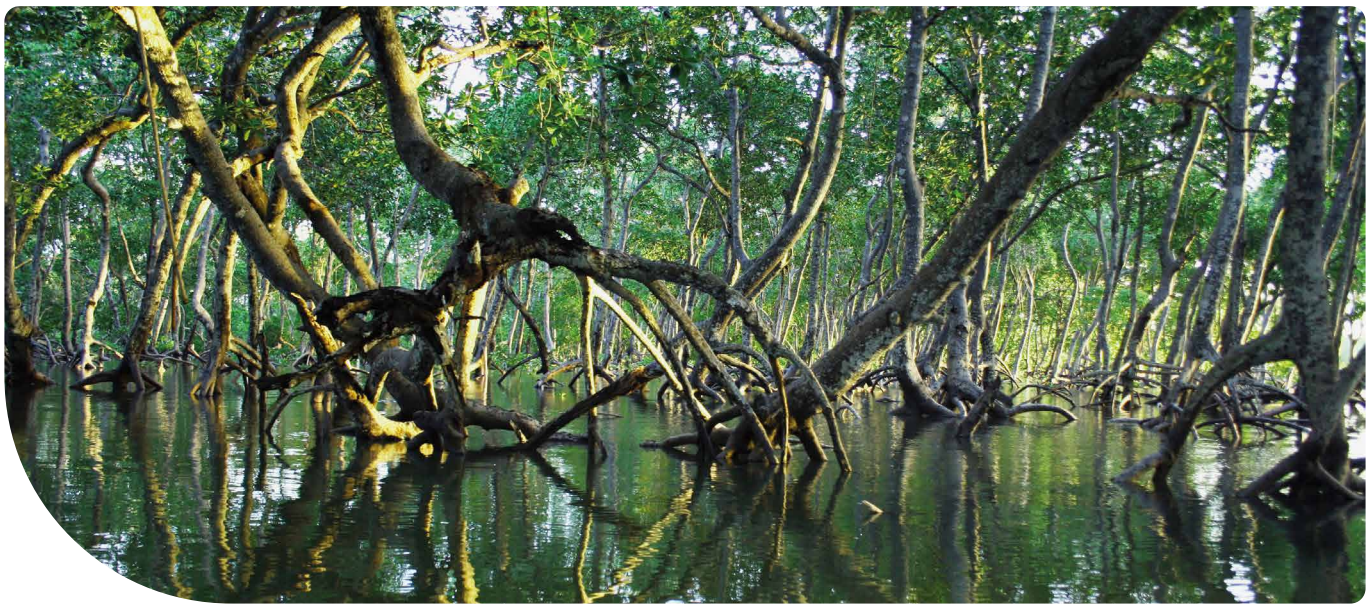
Die Natur entwickelt sich zu einer strategischen Investitionsmöglichkeit

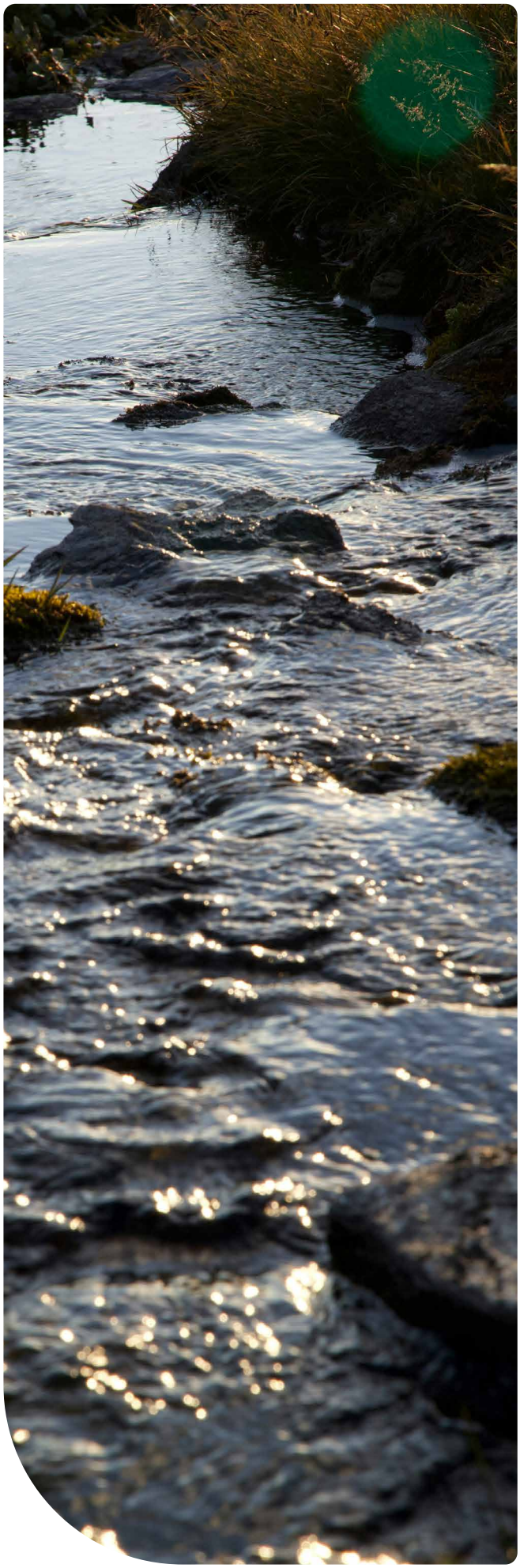
Die Natur entwickelt sich zudem rasant zu einem strategischen Vermögenswert, der den Zugang zu Finanzierungen, das Vertrauen der Kunden und die Einhaltung regulatorischer Vorschriften im Rahmen neuer ESG-Offenlegungspflichten (Environmental, Social, Governance) beeinflusst, wie beispielsweise die der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD), der Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit (CSDDD), der EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) und der EU-Taxonomie. Zwar wurden die Verpflichtungen im Rahmen der CSRD im jüngsten Omnibus-Vereinfachungspaket abgeschwächt, doch der allgemeine Trend geht weiterhin in Richtung einer umfassenderen Offenlegung. Aus Sicht der Wettbewerbsfähigkeit fördern Investitionen in den Schutz und die Wiederherstellung der Natur die Innovation, stärken Wertschöpfungsketten, schaffen gemeinsamen Mehrwert, verringern Geschäftsrisiken, tragen zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei und stehen im Einklang mit Europas Übergang zu einer widerstandsfähigen, kreislauforientierten und kohlenstoffarmen Wirtschaft.

Politische Grenzen und Risiken

Unternehmen sind daher bereit – und in vielen Fällen sogar sehr daran interessiert –, in die Wiederherstellung der Natur zu investieren, wenn die richtigen Rahmenbedingungen gegeben sind. Allerdings werden Investitionen und Marktentwicklung nach wie vor durch politische Unsicherheit, fehlende regulatorische Rahmenbedingungen, eine unzureichende Abstimmung der Berichterstattung und ein übermäßiges Vertrauen auf freiwillige statt verpflichtende Ansätze gehemmt. Es besteht zudem die Gefahr, dass die Märkte angesichts des derzeitigen Regulierungsvakuums der Regulierung vorauslaufen – was das Risiko von Greenwashing sowie einen Verlust an gesellschaftlichem Vertrauen und Glaubwürdigkeit in der Branche erhöht. Ohne klare politische Leitlinien besteht die Gefahr, dass sich die aufstrebenden Naturmärkte fragmentiert und unkoordiniert entwickeln, was die ökologische Integrität, das Vertrauen der Investoren und das Vertrauen der Öffentlichkeit untergräbt.

Um privates Kapital verantwortungsvoll zu mobilisieren, können politische Entscheidungsträger dazu beitragen, diese Lücken zu schließen – und zwar durch klare Regeln, langfristige Garantien (z. B. einen Mindestpreis), glaubwürdige und unabhängige **Überwachung, Berichterstattung und Verifizierung** (MRV) sowie Mechanismen zur Risikoteilung (z. B. Erstverlustklauseln), die naturpositive Investitionen sowohl verantwortungsvoll als auch lohnend machen. Unter „naturpositiver Finanzierung“ versteht man Finanzsysteme und -entscheidungen, die naturbezogene Risiken und Abhängigkeiten berücksichtigen und aktiv dazu beitragen, den Verlust der biologischen Vielfalt im Einklang mit den globalen Biodiversitätszielen aufzuhalten und umzukehren.





Gestaltung öffentlich-privater Partnerschaften für die Wiederherstellung der Natur

Vorteile von öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP)

Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) bieten einen wirksamen Weg, um die derzeitigen Hindernisse bei der Finanzierung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Natur zu überwinden, **indem sie öffentliche Aufsicht mit privaten Investitionen in Einklang bringen**, um Ökosystemdienstleistungen und einen breiteren öffentlichen Nutzen zu erzielen.

Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP), bei denen traditionell das „Preis-Leistungs-Verhältnis" im Mittelpunkt stand, haben sich im Rahmen der UN-Agenda 2030 zu „People-first-ÖPP" weiterentwickelt, bei denen neben der finanziellen Rendite auch soziale und ökologische Werte berücksichtigt werden. In diesem Modell legen die Regierungen die Ziele für das öffentliche Interesse und den Zustand der Ökosysteme fest, während Unternehmen und die Zivilgesellschaft gemeinsam Lösungen entwickeln und umsetzen. **Für politische Entscheidungsträger in der EU bieten gut konzipierte öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) einen bewährten Mechanismus, um privates Kapital in die Wiederherstellung der Natur zu lenken und dabei Transparenz und Gerechtigkeit zu gewährleisten sowie messbare öffentliche Vorteile und Zusatznutzen zu steigern**.

Ein Konzept für transformativen Wandel

Gut konzipierte öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) verbinden öffentliches Vertrauen und Kontrolle mit privatem Kapital und Innovation. **Öffentliche Hand und Behörden können das Risiko von Investitionen in der Frühphase mindern** – durch Zuschüsse, Bürgschaften oder Mischfinanzierungen –, während **private Partner technisches Fachwissen und Umsetzungskapazitäten einbringen**. Dieser Ansatz ermöglicht es, die Wiederherstellung der Natur nicht nur als Kostenfaktor zu betrachten, sondern als systemrelevante Infrastruktur, die langfristig ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit schaffen kann. Darüber hinaus ermöglicht dieser Ansatz **effizientere Investitionen in vorrangige Gebiete für die Wiederherstellung der Natur**.

Um effektiv zu funktionieren, benötigen öffentlich-private Partnerschaften eine **wissenschaftlich fundierte Grundlage** aus ökologischen Ausgangswerten, glaubwürdigen Messgrößen und transparenter MRV, um sicherzustellen, dass öffentliche Gelder und privates Kapital messbare ökologische und sozioökonomische Ergebnisse erzielen. Sie sind zudem auf **stabile, langfristige politische Rahmenbedingungen** angewiesen, die Investoren das Vertrauen geben, sich auf jahrzehntelange Großprojekte festzulegen. ÖPP-Modelle müssen zudem **gerecht** sein, d. h., es dürfen keine Situationen entstehen, in denen die Wiederherstellung der Natur zu einem Verlust des Zugangs für lokale Gemeinschaften ohne Entschädigung führt, und sie müssen **inklusiv** sein, d. h., sie müssen gemeinsam mit den lokalen Gemeinschaften gestaltet werden und diesen zugutekommen, nicht nur großen Unternehmen.

Fallstudien, die den Nutzen von ÖPP verdeutlichen, finden Sie am Ende des Themenpapiers.

Politische Empfehlungen: Voraussetzungen für den Erfolg auf europäischer Ebene

Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für ÖPP mit hoher Integrität

- Einrichtung von **speziellen ÖPP-Pipelines** für die Wiederherstellung der Natur im Zusammenhang mit den nationalen Wiederherstellungsplänen (NRPs) mit klar definierten Projekttypologien (z. B. Moorlandschaften, Küstenökosysteme usw.).

- Entwicklung von **standardisierten ÖPP-Vertragsmodellen**, die auf die ökologische Wiederherstellung zugeschnitten sind, einschließlich langfristiger, leistungsorientierter Verträge, die an Ökosystemziele gekoppelt sind.

- Einrichtung von **speziellen EU- und nationalen Finanzierungsfenstern** zur Erprobung von ÖPP mit hoher Integrität für die Wiederherstellung der Natur, unterstützt durch Mischfinanzierung und staatliche Garantien. Bevorzugung von Modellen, die lokale Gemeinschaften und kleine bis mittlere Unternehmen (KMU) einbeziehen, um neben den ökologischen Auswirkungen auch eine gerechte Verteilung der Vorteile und gesellschaftliche Legitimität zu gewährleisten.

- Im Einklang mit Ziel 14 (T14) des Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming-Montreal (GBF) **soll die Wiederherstellung der Natur in andere EU-Prioritäten integriert werden**, darunter der Kompass für Wettbewerbsfähigkeit, der Industrieplan zum Grünen Deal der EU, der gerechte Übergang (Just Transition), die Kohäsionspolitik, die Gemeinsame Agrarpolitik, die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP) sowie andere derzeit relevante politische Instrumente, um Synergieeffekte mit anderen Strategien zu gewährleisten. Diese Einbeziehung ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass Aspekte der biologischen Vielfalt fest in wirtschaftliche und politische Entscheidungssysteme verankert werden, wodurch bestimmt wird, wo und wie öffentliches und privates Kapital eingesetzt werden kann, und wodurch öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) in einem kohärenten Investitionsrahmen agieren können.

- Sicherstellung der **lokalen Beteiligung und einer gerechten Aufteilung der Vorteile**, insbesondere für Landbesitzer, KMU sowie ländliche und Küstengemeinden, bei gleichzeitiger Schaffung klarer Anreize für Unternehmen und Investoren, sich zu beteiligen.

Erwartete Ergebnisse:

- Eine Pipeline investitionsfähiger Wiederherstellungsprojekte, die an den NRR-Zielen ausgerichtet sind;
- Verstärkte Beteiligung von privatem Kapital;
- Geringere Abhängigkeit von einer vollständigen öffentlichen Finanzierung;
- Einsatz öffentlicher Mittel zur Mobilisierung von privatem Kapital durch Mischfinanzierungsinstrumente;
- Pilotprojekte im Rahmen öffentlich-privater Partnerschaften (ÖPP), die Wiederherstellungsziele mit messbaren Natur- und Klimaergebnissen in Einklang bringen und durch Mischfinanzierung sowie staatliche Garantien unterstützt werden.

Integration der Natur in die Wirtschaftsstrategie Europas

- Positionierung der Wiederherstellung der Natur als **Infrastruktur auf Systemebene**, d. h. als zentrale wirtschaftliche Infrastruktur, neben den Bereichen Energie, Verkehr und digitale Systeme, was eine Unterstützung durch öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) erforderlich macht.

- **Einbettung der Finanzierung der Wiederherstellung der Natur** in den Kompass für Wettbewerbsfähigkeit, den Industrieplan zum Grünen Deal, den gerechten Übergang (Just Transition), die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP), den Strategieplan und die Kohäsionspolitik, um wechselseitige, branchenübergreifende Synergieeffekte darzustellen.

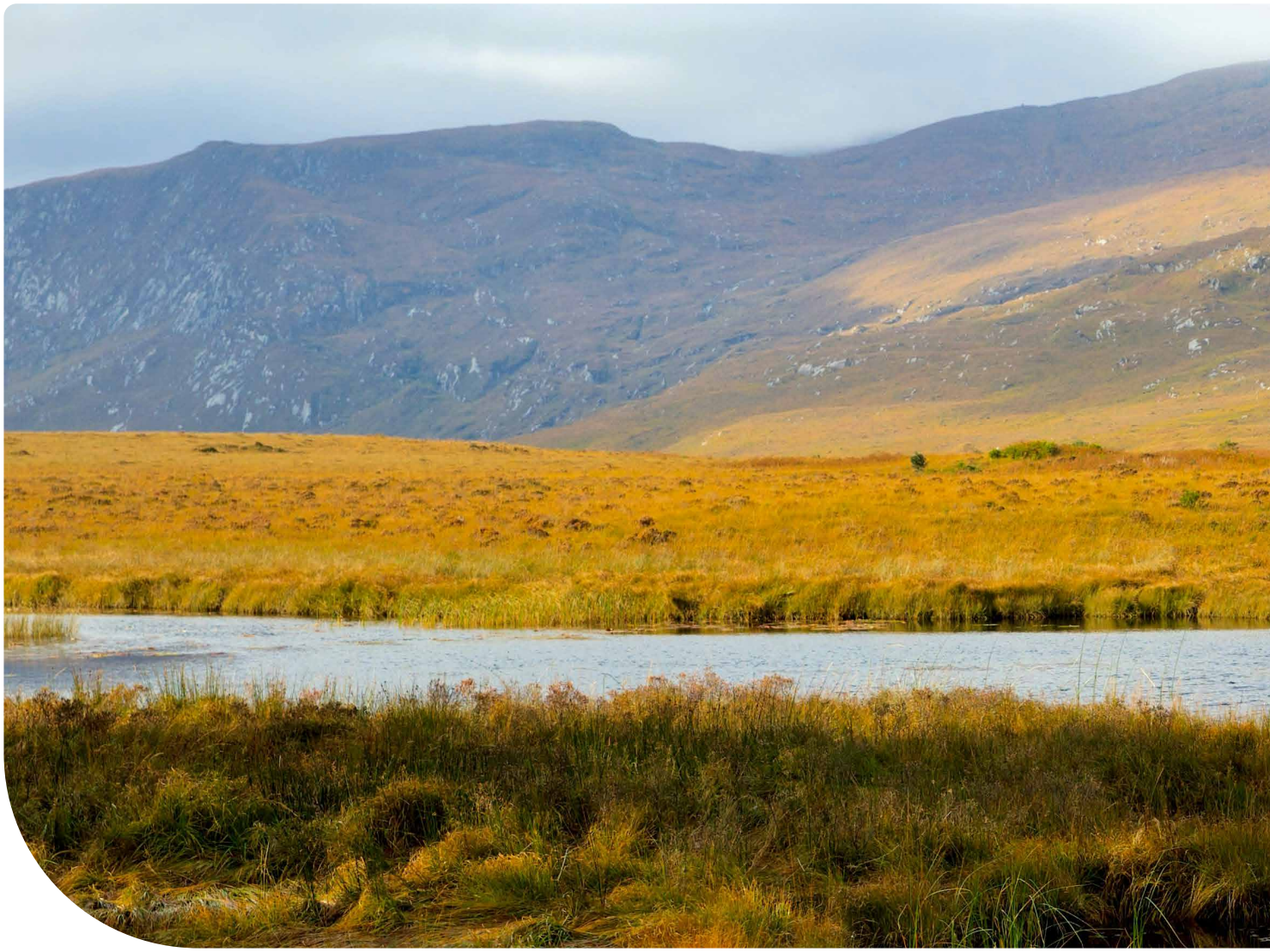
- **Nutzen der Führungsrolle der EU**: Den kommenden mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) für den Zeitraum 2028–2034 nutzen, um die Wiederherstellung der Natur und die Bereitstellung von Ökosystemdienstleistungen als investitionsfähige, wettbewerbsfähige Säule der systemrelevanten Infrastruktur in der europäischen Wirtschaft zu verankern, wobei die Einbindung öffentlich-privater Partnerschaften (ÖPP) von entscheidender Bedeutung ist.

Erwartete Ergebnisse:

- Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) als unverzichtbare Stütze für eine widerstandsfähige, naturbasierte Infrastruktur, die die Wettbewerbsfähigkeit fördert;

- Mainstreaming sektorübergreifender Investitionsströme in die Wiederherstellung der Natur;

- Eine stärkere sektorübergreifende Politikkohärenz, was dem privaten Kapitalmarkt Zuversicht signalisiert.



Stärkung von Transparenz und Wissenstransfer, um Investitionen in die Wiederherstellung der Natur zu fördern

- Entwicklung von Kommunikationsstrategien, um das gesellschaftliche Bewusstsein dafür zu schärfen, dass sowohl wirtschaftlicher Wohlstand als auch menschliches Wohlergehen grundlegend auf der systemrelevanten Infrastruktur gesunder Ökosysteme beruhen, darunter Wasserregulierung, Bestäubung, Hochwasserschutz, Bodenfruchtbarkeit und Klimaresilienz.

- **Wissensaustausch darüber, wie man einen soliden und wirkungsvollen Business Case erstelltunter Berücksichtigung finanzieller und nicht-finanzieller Werte**. Ressourcen, die Leitlinien dazu bieten, wie eine aussagekräftige Bewertung so durchgeführt werden kann, dass andere Werte – darunter Biodiversität, Ökosystemdienstleistungen und Naturschutz – nicht untergraben werden, spielen eine wichtige Rolle – beispielsweise bei der Entwicklung eines Konzepts für die Wiederherstellung der Natur an Orten mit Marktversagen oder bei der nachträglichen Integration naturbasierter Lösungen in Gebieten, in denen Ökosystemdienstleistungen fehlen.

- Aufbau von Kapazitäten innerhalb der Behörden zur Konzeption und Verwaltung von öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) zur Wiederherstellung der Natur.

Erwartete Ergebnisse:

- Eine wachsende Zahl investitionsbereiter Projekte;
- Verbesserte Umsetzungskapazitäten innerhalb der Mitgliedstaaten;
- Gestärktes Marktvertrauen.



Fallstudien, die den Nutzen von ÖPP verdeutlichen

Beispiele	Ergebnisse	Erfolgsfaktor	Ressourcen
MERLIN	Es wurde ein praxisorientiertes ÖPP-Rahmenkonzept entwickelt, das öffentliche Mittel mit privaten Investitionen kombiniert.	Der Schwerpunkt liegt auf geteilten Risiken, erfolgsorientierten Verträgen und messbaren Ergebnissen für das Ökosystem, um für das Engagement des Privatsektors verlässliche und ermutigende Rahmenbedingungen zu schaffen.	MERLIN Standardinstrument 6: Öffentlich-private Partnerschaften
Peatland Finance Irland	Es wurde ein nationales Mischfinanzierungsmodell entwickelt, bei dem öffentliche Mittel mit privaten Investitionen kombiniert wurden.	Zunehmendes Engagement von Unternehmen auf der Grundlage eines lokal angepassten Standards, der den Anforderungen des „Carbon Removals and Carbon Farming"-Programms (CRCF) entspricht, indem ein gebündeltes „Ökosystem-Zertifikat" angeboten wird.	Der Moorstandard für Irland
REST-COAST	Innovative Instrumente zur Geschäftsmodellierung wurden mit multidisziplinären Perspektiven kombiniert, um gemeinsam Finanzmodelle zu entwickeln, die sowohl öffentliche als auch private Investitionen anziehen können.	Bereitstellung eines Rahmens zur Entwicklung von Businessplänen, die an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Finanzierungskriterien der Investoren angepasst werden können.	Gemeinsame Entwicklung von Businessplänen für die großflächige Umsetzung naturbasierter Lösungen zur Wiederherstellung der Natur in Küstengebieten: Eine Anwendung auf die Lagune von Venedig (Italien) von Umberto Pernice, Francesca Coccon, Fabienne Horneman, Caterina Dabalà, Silvia Torresan und Laura Puertolas
River Stewardship Company	Es werden inklusive Dienstleistungen angeboten, um private Eigentümer von Ufergrundstücken in den Schutz, die Bewirtschaftung und die Verbesserung städtischer Gewässer einzubinden.	Dieses sozialwirtschaftliche Modell bietet inklusive Dienstleistungen, um Bürger nicht nur in die Wiederherstellung der Natur einzubinden, sondern ihnen auch Zugänge zu Beschäftigung und Bildung aufzuzeigen. Es löst komplexe Eigentumsstrukturen an Ufergrundstücken.	Website der River Stewardship Company und Website von Riverlution

Link zu den Quellen

Die in diesem Themenpapier verwendeten wissenschaftlichen Veröffentlichungen finden Sie im Informationsblatt zu diesem Briefing, das Sie von folgender Website herunterladen können: www.biodiversa.eu/policy-briefs/

Fotos: Unsplash

Kontakt

contact@biodiversa.eu
www.biodiversa.eu

@Biodiversa.eu

@BiodiversaPlus

Über diesen Policy Brief

Dieser Policy Brief ist Teil einer Reihe, deren Ziel es ist, politischen Entscheidungsträgern, die an der Umsetzung der Verordnung über die Wiederherstellung der Natur beteiligt sind, politische Empfehlungen bereitzustellen, die auf der Expertise der BiodivRestore Knowledge Hub-Experten basieren.

Die Reihe der Biodiversa+ Policy Briefs kann unter www.biodiversa.eu/policy-briefs abgerufen werden.

Diese Veröffentlichung entstand im Rahmen des BiodivRestore Knowledge Hub, wurde von Biodiversa+ finanziert und betreut und von Robin Goffaux, Cloé Durieux und Julie de Bouville erstellt.

Die hier vorgestellten zentralen Forschungsergebnisse wurden von Forschenden aus dem BiodivRestore Knowledge Hub mitgestaltet und validiert: Dr. Emma Hart, Dr. Shane Mc Guinness, Tom Wild, Dr. Laura Puértolas, Dr. Benjamin Kupilas, Rory Canavan, Ass. Prof. Judith Fisher.

Mit Dank an Dr. Laura Guimarães, Dr. Josep Lloret Romañach, Dr. Magnus Tannerfeldt und Dr. Ron Winkler.

Finanziert durch die Europäische Union. Die dargelegten Ansichten und Meinungen sind die der Autorinnen und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können hierfür haftbar gemacht werden. Dieses Arbeitsergebnis wurde möglicherweise noch nicht von der Europäischen Kommission genehmigt und kann sich noch ändern.

Kofinanziert von der Europäischen Union im Rahmen der Finanzhilfevereinbarung Nr. 642420

MIX Paper from responsible sources FSC® C019084

Erstellt im Mai 2026.